

Nutzgarten

Der Nutzgarten ist seit jeher fester Bestandteil des Gartens. Früher war dies sogar oft seine wichtigste Funktion. Erst nach und nach wurden die Gärten zu Wohngärten. Derzeit liegt es wieder voll im Trend, seine Familie mit frischem Gemüse aus eigenem Anbau zu verwöhnen.



Kräuter und Beeren lassen sich zwanglos in andere Gartenteile integrieren. So können Beerenobststräucher eine Hecke begleiten, Walderdbeeren als Bodendecker dienen und Kräuter ein Staudenbeet bereichern. Auch Obstbäume können, als Spalier gezogen, eine Hauswand begrünen oder als Buschbäume eine Hecke bilden. Besonders praktisch ist es, eine freiwachsende Hecke mit dem Nachbarn auf die Grenze zu pflanzen und Arten auszuwählen, die man gemeinsam als Naschhecke nutzen kann.



Wer keinen Garten hat, kann vieles auch sehr gut in Töpfen auf dem Balkon ziehen und eigene Tomaten, Rucola oder Gartenkräuter ernten.

Der Nutzgarten muss sich nicht verstecken. Angelegt nach dem Vorbild eines Bauerngartens, bereichert er im sonnigen Vorgarten das Ortsbild.

Auch eingefasste Beete, wie sie in den Kloostergärten noch zu finden sind, sehen dekorativ aus. Terrassierte Hänge oder Hochbeete eignen sich ebenfalls sehr gut, da man sich nicht bücken muss. Eine Wasserstelle gehört in die Nähe jedes Nutzgartens. Bedenken sollte man immer, dass zu jedem Garten auch ein ausreichend großer Kompostplatz gehört, der in der Nähe des Nutzgartens sein sollte. Der ideale Standort ist im Halbschatten, eine Hecke rundherum bietet Wind- und Sichtschutz.

